

Nur für Mitglieder! KPOc. (Opposition) Nachrichten Nr. 45, 31. Juli 1929
Die KPOc (Opposition) hat folgendes Schreiben an die Mitglieder der KPOc gerichtet:

An die Mitglieder der KPOc !

Werte Genossen !

~~Wir~~ Wir sind mit Euch einer Ansicht, dass 1. die imperialistische Kriegsgefahr wächst, 2. dass dadurch in erster Linie Sowjetrussland bedroht wird, 3. dass es Pflicht aller Kommunisten ist Sowjetrussland, den 1. proletarischen Staat, den Hort der Weltrevolution zu verteidigen, wir nehmen daher Schulter an Schulter mit Euch an der von der Partei organisierten Demonstration teil und werben für sie mit allen Kräften.

Wir begrüßen es, dass die KI von den abendteuerlichen Aktionsplänen, die das Westeuropäische-Büro am 8. Mai in solcher Form ankurbelte, die die Gefahr der Wiederholung der taktischen Fehler des Berliner 1. Mai noch dazu mit erschwerenden mit sich brachte, abgedrückt ist diese begrüßenswerte Einlenken geschah zweifellos unter dem Einfluss der Kritik der Internationalen Opposition, insbesondere der Kritik des Genossen Trotzky.

Obwohl also in der Hauptsache eine Korrektur in der Richtung zum guten Erfolg ist, hatten der Aktion vom 1. August dennoch eine Reihe von Mängeln an. Auf die wichtigsten dieser Mängel lenken wir in kameradschaftlicher Weise Euer Augenmerk:

I) Die Kriegsgefahr wächst unausgesetzt. Allein es ist taktisch Unrichtig, weil den Tatsachen nicht entsprechend, zu sagen: die imperialistische Kriegsgefahr drohe unmittelbar. Im Augenblick hat sogar (selbstverständlich nur vorübergehend!) die Spannung zwischen den imperialistischen Mächten nachgelassen: Anbieterungsversuch Mac Donalds an Amerika, Annahme des Schuldenabkommens in Frankreich usw. --- II) Droht aber nicht in Ostasien die Kriegsgefahr unmittelbar? Wir sagen: nein! Warum nicht? Weil Sowjetrusslands Machtposition durch die Stalinpolitik so geschwächt ist, dass es gezwungen ist im Wesen der Sache nachzugeben und nur nach einer Formersucht die dies verdeckt. Die Behauptung der Nordmandschurischen Bahn ist ein Lebensinteresse des proletarischen Staates. Wo hätte China, wo hätte irgend ein beliebiger Staat eine derartige Provokation gegen SR noch vor Jahren gewagt? Wo hätte SR vor Jahren auf solchen Raubangriff geantwortet? Heute nichts davon. Vorweg erklärt Stalin: Solange nicht die russische Grenze angegriffen wird, greifen wir nicht ein. Das heißt bei der gegenwärtigen Lage: Wir versichten vorweg auf die A 1 2 3 4 in Verfügun über die Bahn und überlassen diese dem Tschangkaischek, höchstens dass wir noch im Verhandlungswege die gemeinsame Verfügun über die Bahn anstreben. Dass SR in einer solchen Lebensfrage im Wesen nachgibt, nachgeben muss - dass beleuchtet blitzartig wie SR durch die Stalinpolitik geschwächt ist. Zurück zur Leninpolitik, zurück zur proletarischen Politik, zurück zur revolutionären Politik! Zurück zur internationalen Politik! --- III) Was die österreichische Aktion betrifft, so halten wir es für unzweckmässig, dass die Partei zum einstündigen Proteststreik aufgerufen hat. Bei der furchtbaren Isolierung, in die die Stalinpolitik die Partei gebracht hat, ist es sicher, dass dieser Lösung nicht einmal 1000 Arbeiter folgen werden. Dass schwächt den Eindruck der Aktion. --- IV) Die grösste Schwäche der Aktion (in internationalem und österreichischem Masstab) liegt darin, dass sie Hand in Hand geht mit der Spaltung der Kommunisten, die Stalin immer weitertreibt. Die Kommunisten vereinigen, auf Lenins Boden vereinigen, dass ist das grösste Gebot der Stunde - auch im Angesicht der wachsenden imperialistischen Kriegsgefahr und der Bedrohung Sowjetrusslands!

Mit kommunistischen Grüßen !

Die Kommunistische Partei Oesterreichs (Opposition).

Leset und verbreitet die "A r b e i t e r - S t i m m e", das Zentralorgan der KPOc (O p p o s i t i o n), zu beziehen bei den Zeitungsständen auf der Stadtbahn. Einzelnummer 12 g.